

Wie(n), immer noch?

Autor(en): **Ladenhauf, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 32

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie(n), immer noch?

von Josef Ladenhauf

In dieser Stadt gibt man viel auf Tradition. Wie Liebe aussieht und was sie zu sein hat, auch was sie bestimmt nicht ist, darüber hat man im Allgemeinen recht klare Vorstellungen und das ist gut so. «Schließlich gibt man hier auch viel auf die Tradition des Qua..ah...Tratsches!»



Männerdomäne Kaffeeklatsch.

Ein Vormittag in Wien

Frau Z.B. schüttelt seufzend den Kopf. Ein Junge steigt in die U-Bahn ein, mit einem dunkelhäutigen Mädchen an der Hand. «Schau dir den an. Noch keine siebzehn.» «Mhm, hat ihn schon um den Finger gewickelt, die Zigeunerin», brummt Herr I.Q. zwischen den Zähnen hindurch. Frau Z.B.: «Wer heut schon alles mit wem durcheinander... na! Wo das noch hinführen soll? Letzte Woche ist einen Stock tiefer ein Schwulenpärchen eingezogen. In unser anständiges Haus.»

Herr I.Q.: «Ja, der Herrgott muss ganz traurig sein, wenn er sieht, wie es da herunter zugeht.»

Z.B.: «Na stell dir vor, gestern geh ich durch den Park und sehe ich doch wirklich zwei Mädchen da auf einer Bank, die sich ganz ungeniert küssen.»

I.Q.: «Ich weiß nicht was heutzutage los ist. Bei uns war das halt noch alles langsamer, ernst gemeint und schön. Die Leute wissen heute nicht mehr was Liebe ist.»

Ein Nachmittag in Wien

«Schau der Herr D.R.» (Z.B. schubst I.Q.)

Z.B.: «Grüß Ihnen schön, Herr D.R.!»

I.Q.: «Grüß Ihnen, Herr D.R.»

Z.B. (flüstert): «Der hat jetzt eine neue Freundin, so eine ganz junge. Und hübsch ist die, mein Lieber!»

I.Q.: «Aso?»

Z.B.: «Die kommt zwar aus Polen, aber das merkt man gar nicht. Vor ein paar Wochen hat's für meine Tochter geputzt. Für 4 Euro in der Stunde – und hat sich noch gefreut dabei! Stell dir das vor. Diese Leute sind halt noch dankbar und schätzen die Arbeit. Und in der Kirche ist sie auch immer. Ja und der Herr D.R. ist so glücklich mit ihr. Jetzt darf sie als Sekretärin bei ihm im Büro arbeiten.»

I.Q.: «Eine Freude, so was! Ist doch schön, wenn sich in unserer verrückten Zeit noch zwei Menschen finden. Früher war das normal. Da hat man noch gewusst, was zusammengehört und was nicht.»

AUTOR

Josef C. Ladenhauf studiert Publizistik, arbeitet als Behindertenbetreuer und schreibt für die Tageszeitung *Der Standard*. Seit ungefähr 2 Jahren entwirft er unter dem Namen *Eliot* Cartoons. Seine Freizeit widmet er gerne dem Schach und dem Fantasy-Rollenspiel oder seinen Gitarren und dem Liedermachen. trabant@gmx.at

ANZEIGE

VELOFIX

Was hat zwei Räder und macht "Kling-kling"?

Birmensdorferstr. 126, 8003 Zürich
Telefon 01-463 13 03